

Diese Pressemappe gehört zum Anhang der Pressemitteilungen:

- **Berlinale – Jahrzehntelang blieben sie unbemerkt: Emotionaler Dokumentarfilm „Die Möllner Briefe“ feiert Weltpremiere (07.02.2025)**
- **30 Jahre nach rassistischen Brandanschlägen. DOMiD bewahrt „Möllner Briefe“ auf (15.11.2022)**

„Möllner Briefe“

Anzahl: Insgesamt 908 Schriftstücke wie z.B. Briefe, Postkarten, Trauerkarten, Faxe, Telegramme, darin auch Gedichte, Unterschriftenlisten und Zeichnungen. Hierbei nicht eingerechnet sind die ebenfalls zum Bestand gehörenden Kondolenzbücher, Pressesammlungen, Ausstellungstafeln, Resolutionen, Plakate, sowie Antwortvorlagen der Stadt Mölln.

Datierung: Viele tragen das Datum vom November 1992.

Absender und Adressaten: Die Schreiben stammen unter anderem von Privatpersonen, darunter Kinder und Jugendliche aber auch Institutionen, Schulen und Vereine sowie Personen des öffentlichen Lebens und Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft. Beispiele: Lagergemeinschaft Ravensbrück, IG Metall Vertrauensleute Bremen, Bundesarbeitsminister Norbert Blüm. Die meisten Briefe wurden versandt aus der Bundesrepublik. Vereinzelt wurde aus der Türkei, Niederlande, Belgien, Dänemark, Griechenland, USA und Österreich geschrieben. Einzelne Briefe sind auf Griechisch, Spanisch und Arabisch verfasst.

Die Briefe wurden direkt an die betroffenen Familien adressiert mit unterschiedlichen Formulierungen (neben den Familiennamen u.a. „Angehörige der in Mölln ermordeten türkischen Mitbürger“ oder „Angehörige der Opfer“ etc.). Weitere Schreiben gingen an die türkische Teestube in Mölln, den Bürgermeister oder die Stadtverwaltung.

Materialität: Papier. Der Großteil der Briefe ist handgeschrieben, andere maschinengeschrieben. Zudem gibt es viele Zeichnungen von Schüler*innen und diverse Unterschriftenlisten, auf denen zahlreiche Personen sich eingetragen haben. Manche der Schreiben sind mit Briefumschlag erhalten, andere ohne. Teile liegen nur als Kopie vor.

Alle Schriftstücke wurden digitalisiert. Eine Auswahl wurde anonymisiert für Archivrecherchen. Recherche in den Briefen unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte und Darlegung des Forschungsinteresses möglich.

Möllner Briefe I: inventarisiert 2021, Eingangsnummer des Konvoluts im DOMiD-Archiv: E 1622.

Möllner Briefe II: inventarisiert 2023, Eingangsnummern des Konvoluts im DOMiD-Archiv: E 1715.

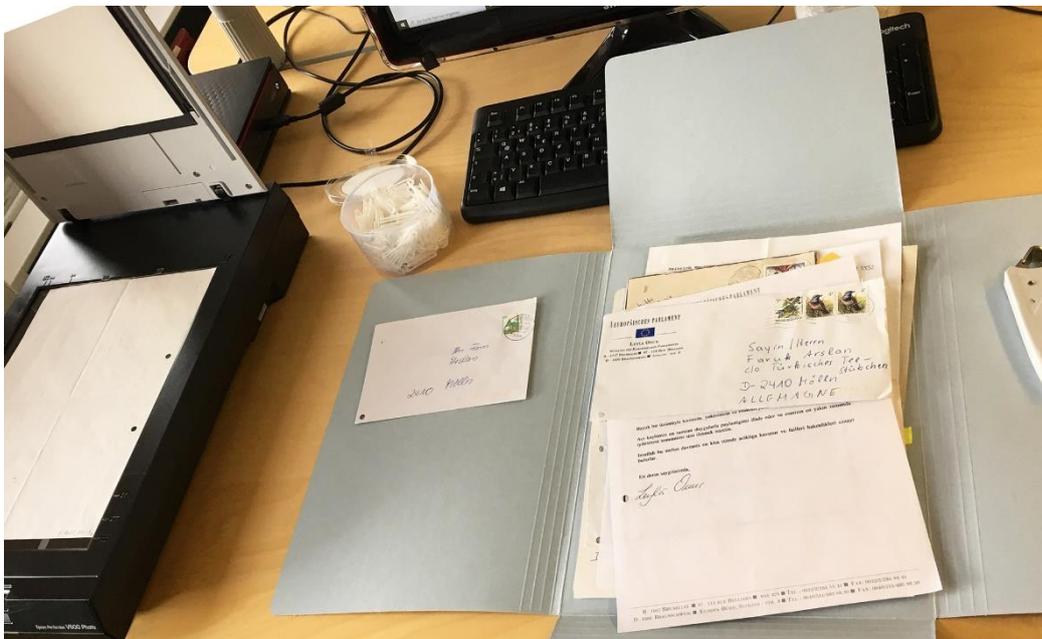
Hinweise zur Berichterstattung

In Einzelfällen ist es möglich Familienmitglieder im Rahmen Ihrer Berichterstattung über die Möllner Briefe für ein Interview zu vermitteln. Bitte haben Sie Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen gewährleistet werden kann und auch nur, wenn Ihre Recherchen im Zusammenhang mit den Möllner Briefen stehen.

Bitte vermeiden Sie bei der Berichterstattung über die rassistischen Brandanschläge in Mölln irreführende Formulierungen wie „ausländerfeindlich“ oder „fremdenfeindlich“. Hilfestellung bietet das [Glossar der Neuen Deutschen Medienmacher](#) und die Themenseiten des [Mediendienst Integration](#).

Die Veröffentlichung der Pressefotos und Faksimiles ist nur für die Berichterstattung in Zusammenhang mit den „Möllner Briefen“ freigegeben. In jedem Fall ist als Bildrechtehinweis anzugeben: DOMiD-Archiv, Köln.

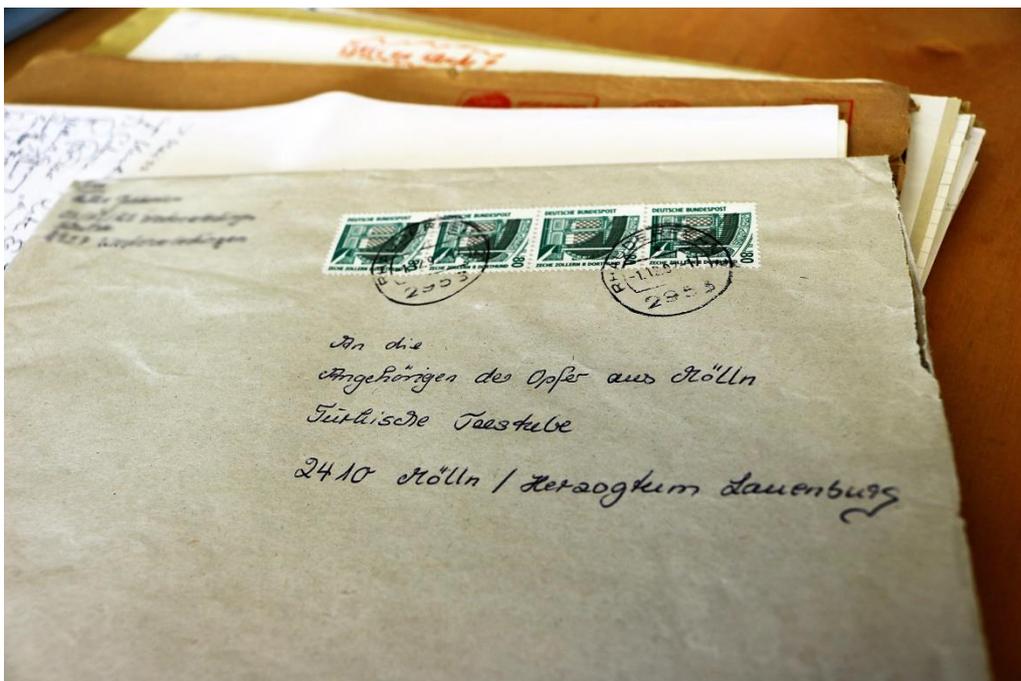
Pressefotos



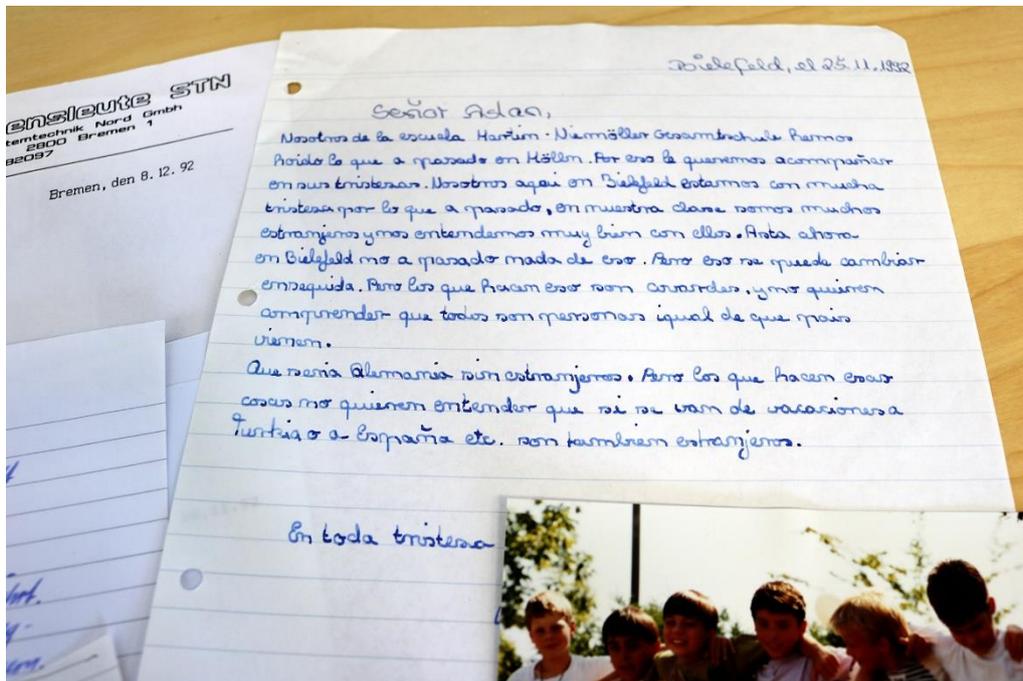
Die Digitalisierung der „Möllner Briefe“ erfolgte bei DOMiD. Foto: DOMiD-Archiv, Köln



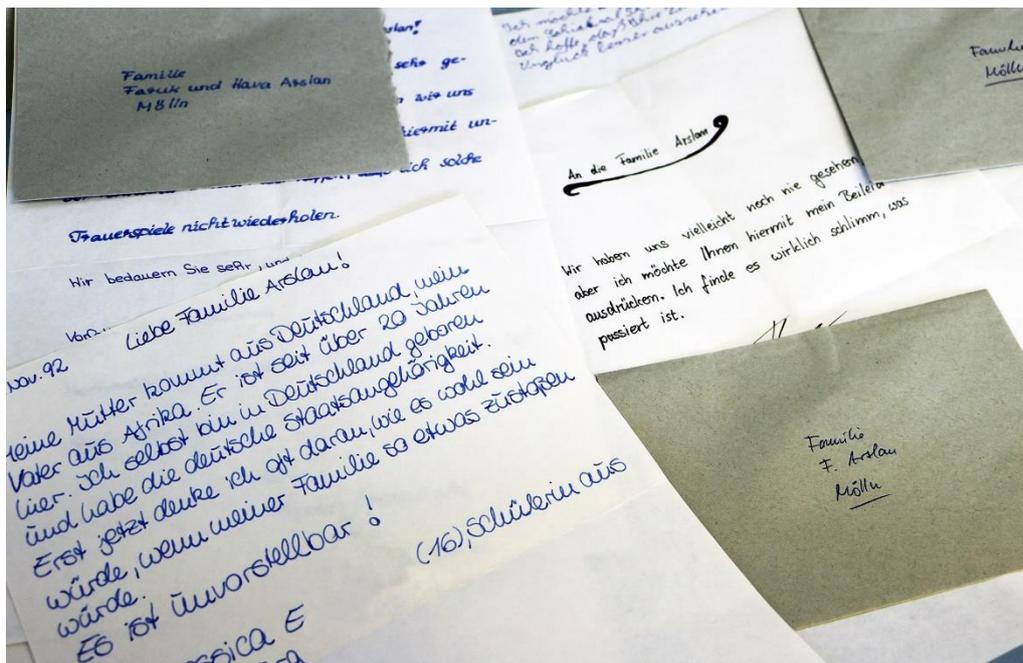
Die „Möllner Briefe“ enthalten auch Zeichnungen von Kindern.
 Foto: DOMiD-Archiv, Köln (E 1622,0551)



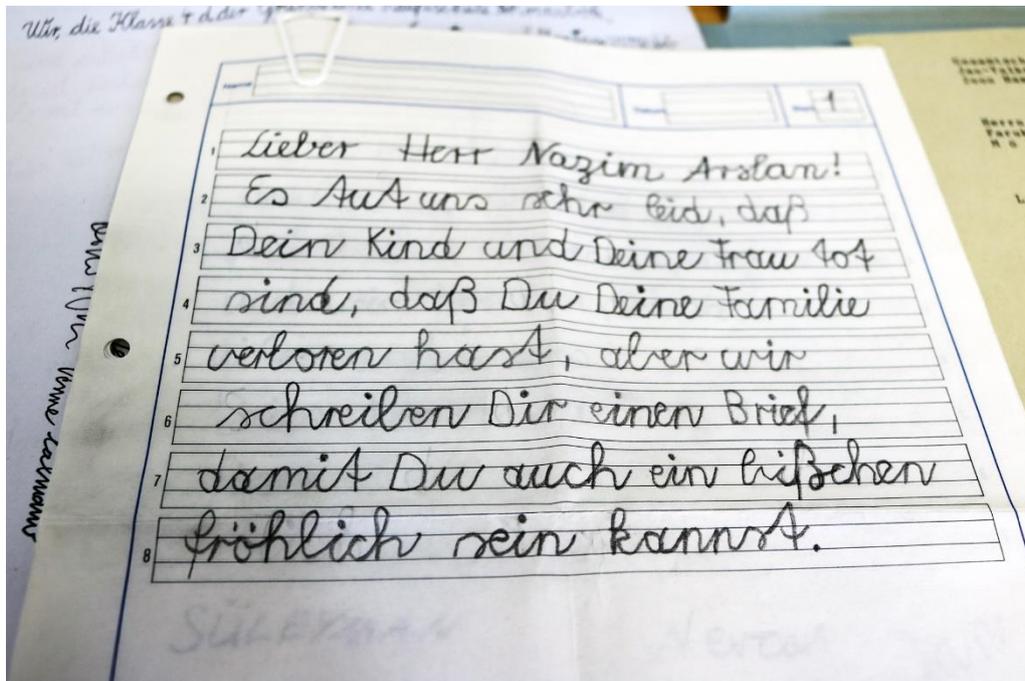
Beispielhafter Briefumschlag. Foto: DOMiD-Archiv, Köln (E 1622,0521 b)



Manche der Briefe enthielten Fotos und andere Beigaben. Dieser Brief wurde auf Spanisch verfasst. Foto: DOMiD-Archiv, Köln (E 1622,0452)



Dieser Brief stammt von einer 16-jährigen Schülerin, deren Mutter aus Deutschland und Vater aus einem afrikanischen Land stammt. Foto: DOMiD-Archiv, Köln (E 1622,0466 a / E 1622,0462 a)



Kondolenz aus einer Grundschule. Foto: DOMiD-Archiv, Köln (E 1622,0476)



Besuch von Ibrahim Arslan mit seinen beiden Söhnen bei DOMiD (in Begleitung des Kamerateams). Durchsicht der Datenbank mit den „Möllner Briefen“.
Foto: DOMiD-Archiv, Köln

Faksimile (Auswahl)

Die Faksimiles sind erst nach Rücksprache mit der DOMiD-Pressestelle für die Veröffentlichung freigegeben. Timo Glatz, presse@domid.org, 0221 – 294 944 84
Hochaufgelöste Scans werden dann zur Verfügung gestellt.

Brief der Lagergemeinschaft Ravensbrück, 26.11.1992
(E 1622,0437)



Bundesrepublik Deutschland
c/o

26.11.1992

An das
Türkische Teehaus
2410 Mölln

Liebe Freunde,

wir ehemaligen Widerstandskämpferinnen und Verfolgte des
HITLERFASCHISMUS sind empört über den schrecklichen Brand-
anschlag, der 3 Opfer gekostet hat, eine Frau und zwei
Kinder.

Wir haben im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück erlebt,
wie von den Faschisten Frauen und Kinder gemordet wurden -
soll dies bei uns so weiter gehen? Wir hoffen sehr, daß endlich
diese faschistischen Organisationen, die Rassismus und Aus-
länderfeindlichkeit predigen und vor Mord nicht zurückschrecken,
verboten und unsere ausländischen Bürger besser geschützt
werden. Wir sind nicht der Meinung, daß es Einzeltäter sind,
sondern das ist organisierter Mord. Wir sprechen Ihnen, liebe
Freunde, unsere aufrichtige Anteilnahme zum Tode von drei
Menschen aus, die Opfer der neofaschistischen Organisationen
wurden, die wir auf das Schärfste verurteilen.

In tiefem Mitgefühl grüßen Sie die überlebenden Frauen der
Lagergemeinschaft Ravensbrück.

Zeichnung eines Kindes
(E 1622,0523)



Anschreiben einer Privatperson (24.11.1992)
(E 1622,0039)

Längst vergessen schien die Zeit

Feuer! Lodern über Wipfel
glucksend grinst ein Flammenmeer.

Rauch steht über alten Schloten.

--längst vergessen schien die Zeit--

Verächtliche Parolen dröhnen ein in Ohren
sähen alten Hass.

Gase kriechen hoch aus alten Stollen
schleichen sich in ruhige Stuben
lähmen Denken und Gefühl.

--längst vergessen schien die Zeit--

Klopft an alte Gräber!
Fragt die Ahnen, fragt die Opfer
aus jenen Tagen!
Bleiche Knochen grämen sich noch heute
vor dem Grauen-
aus jenen Tagen.

--längst vergessen schien die Zeit--

Löscht die ersten Flammen!
Läßt sie nicht marschieren-
die alte Zeit
mit ihren hohen Stiefeln der Gewalt!
Laßt Euch nähren von der Liebe!
Teilt die Suppe, teilt das Brot
und auch das Leid!
Grad in dunklen Tagen.

Laßt Euch mahnen von den Ahnen!

24.11.92 Susann N

Für Ayse, Yeliz, Bahide, Silvio
und andere neue Opfer.

Liebe Hava, lieber Faik!
Es gibt auch andere Deutsche, und wir sind die Mehrheit, und
wir werden nicht schweigen.
Eure lieben Angehörigen sind auch unsere Angehörigen.
Eure Trauer ist auch unsere Trauer.
Eure Tränen sind auch unsere Tränen.
Eure Empörung wird auch unsere Empörung sein!

Mit herzlichster Anteilnahme Eure Susann

Telegramm des damaligen Bundearbeitsministers Norbert Blüm, 24.11.1992
(E 1715,0067)

Telegramm
zczc zpb188 zgi0563
dpxx co dptx 102
frankfurt am main/ttx 102/88/24 1549

24. NOV. 1992 / 1714 / 

 **Telekom**
Deutsche Bundespost

an die angehoerigen der opfer
des brandanschlages in moelln
ueber den buergermeister der stadt moelln
herrn joachim doerfler
wasserkruegerweg 16.
(2410)moellnkrhzttauenb

liebe tuerkische mitbuenger,
ich uebermittle ihnen auf dieser wege mein mitgefueht und den
abscheu ueber die morde in moelln. seien die versichert, dass wir
alles tun werden, die moerder aufzuspueren und ihrer gerechten
strafe zuzufuehren. tuerken und deutsche muessen freunde bleiben,
und wir werden nicht durch eine neue barbarei einen keil zwischen
uns treiben lassen.

in trauer und solidaritaet
ihr
norbert bluem
bundesminister fuer arbeit
und sozialordnung

Telegramm-TBS

 **Telekom**
Deutsche Bundespost

nnnn#
2841 moelln d
4440tb tdsffm d

11220 557-3